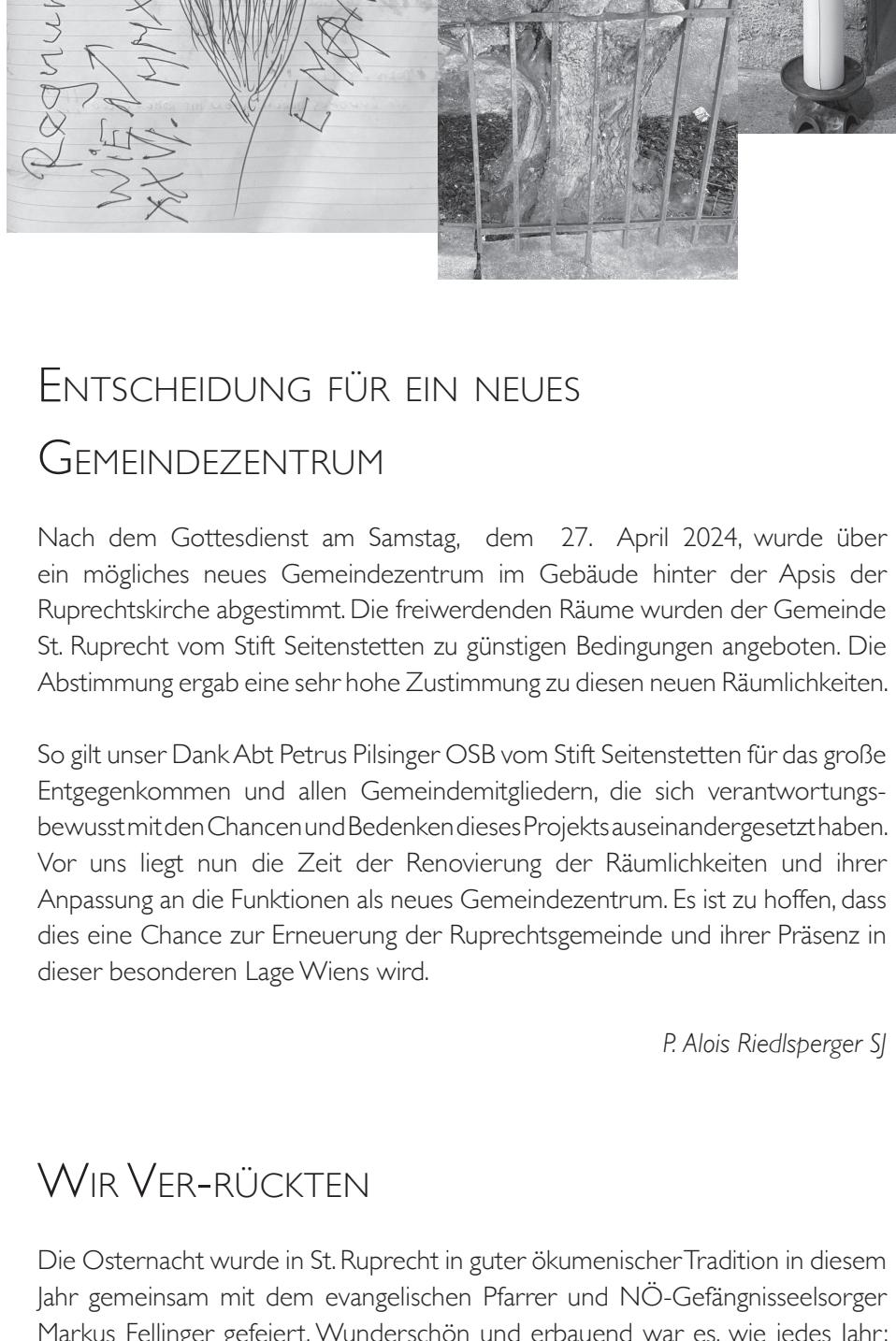


# st r u p r e c h t

## FRAGMENTE EINER GEMEINDE



### ENTSCHEIDUNG FÜR EIN NEUES

#### GEMEINDEZENTRUM

Nach dem Gottesdienst am Samstag, dem 27. April 2024, wurde über ein mögliches neues Gemeindezentrum im Gebäude hinter der Apsis der Ruprechtskirche abgestimmt. Die freierwendenden Räume wurden der Gemeinde St. Ruprecht vom Stift Seitenstetten zu günstigen Bedingungen angeboten. Die Abstimmung ergab eine sehr hohe Zustimmung zu diesen neuen Räumlichkeiten.

So gilt unser Dank Abt Petrus Pilsinger OSB vom Stift Seitenstetten für das große Entgegenkommen und allen Gemeindegliedern, die sich verantwortungsbewusst mit den Chancen und Bedenken dieses Projekts auseinandergesetzt haben. Vor uns liegt nun die Zeit der Renovierung der Räumlichkeiten und ihrer Anpassung an die Funktionen als neues Gemeindezentrum. Es ist zu hoffen, dass dies eine Chance zur Erneuerung der Ruprechtsgemeinde und ihrer Präsenz in dieser besonderen Lage Wiens wird.

*P. Alois Riedlsperger SJ*

### WIR VER-RÜCKTEN

Die Osternacht wurde in St. Ruprecht in guter ökumenischer Tradition in diesem Jahr gemeinsam mit dem evangelischen Pfarrer und NÖ-Gefängnisseelsorger Markus Fellingner gefeiert. Wunderschön und erbauend war es, wie jedes Jahr: das lodernde Feuer am Morzinplatz, diesem geschichtlich so aufgeladenen Ort; die Spannung, ob alle Fürbitten den Weg aus dem Krug hinaus finden; das Entzünden der neuen Kerze, auf die Christof Cremer eine goldene Lebenslinie aufgebracht hat – lateinische Auferstehung inklusive; das gegenseitige Geschenk des Lichts auf der Stiege; und schließlich das Zurückkommen in die erhellte Kirche.

Und dann gab es diese Predigt von Pfarrer Fellingner und diesen Auftritt eines halbnackten, tätowierten Mannes, der sich Stift und Gästebuch schnappt, auf den Boden ausgebreitet und mit schnellen, kraftvollen Strichen ein erschütterndes Selbstporträt samt lateinischen „Erklärungen“ auf eine ganze Seite gezeichnet hat. Dieser vollbärtige Mann, der schon in einer früheren Osternachtsmesse gesehen wurde, hat sich Platz genommen in unserem Buch, in unserer Kirche, kniend und kauern im Seitengang, während beim Taufbecken der Segen über das Wasser und das Glaubensbekenntnis gesprochen wurden. Sichtlich ruhiger und dankbar für das Licht der Kerze, mit dem ich ihm seinen selbst gewählten Platz auf dem Boden ausgeleuchtet habe, hat er sich nach getaner Arbeit (theatralisch und wegen seines Alters auch ein wenig mühsam) wieder erhoben und gerade rechtzeitig den Weg für die Prozession freigegeben. Genau so plötzlich und unerwartet, wie er herein gestürzt ist, hat er uns auch wieder verlassen. Kurz darauf hat Pfarrer Fellingner bei seiner Predigt das Augenmerk auf die Verrücktheit der Osterbotschaft gelegt, auf diese durchdringende Kraft, die nicht nur riesige Felsen, die ein Grab verschlossen halten, zur Seite rollen kann, sondern auch sonst „Berge versetzen“. Und unsere Bereitschaft, uns verrückt zu lassen aus unserer Komfortzone heraus in sehr viel interessantere Gefilde.

„Verrückt-sein wie der Stein, der den Weg öffnet“ – welch schönes Bild – wie gut und leicht fühlt sich das an. Auch in der Solidarität mit allen, die auf den ersten Blick anders, unbequem und anstößig sind und deswegen von der angepassten Gesellschaft an den Rand gedrängt werden. „Lassen wir uns verrückt machen“, lautete die Aufforderung am Ende der Predigt.

Ich habe mich durch den Auftritt des sonderbaren Menschen sehr berührt gefühlt und durch die Predigt in meinen Gefühlen sehr verstanden. Im Chor und im Mittelgang hat man von unserem Besucher nichts mitbekommen – umso besser, dass er sich im Buch am Eingang verewigt hat. Ich bekomme immer noch eine Gänsehaut, wenn ich das Bild sehe ...

*Kristina Taubald*

### TAG DER OFFENEN KIRCHENTÜR

Der 21. April wurde von der Erzdiözese Wien als „Tag der offenen Kirchentür“ ausgerufen mit dem Ziel, an diesem Tag möglichst viele Kirchenräume für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies ist Teil eines größeren Projekts, mit dem angestrebt wird, einen möglichst niederschweligen Zutritt in die Kirchen der Diözese zu ermöglichen. „Am liebsten wäre mir, wenn die Kirchen einfach immer offen wären“ – mit diesem Satz beschreibt Bischof Schönborn seine Vision für die Zukunft und will verschiedene Projekte ins Leben rufen, um die Kirchen als „Zufluchtsorte der Seele“ für die Menschen in dieser Stadt erlebbar zu machen.

Da dieser Tag auch der Tag unseres Gemeindetags war, haben wir beschlossen, das Experiment einzugehen und die Kirche auch ohne durchgängige Betreuung zu öffnen. Schlecht einsehbare Bereiche wie die Empore und die Kapelle waren versperrt. Immer wieder hat jemand vorbei geschaut, um zu sehen, wie sich die Situation darstellt. Auch Kirchenführer und Postkarten lagen frei verfügbar zum Verkauf aus, mit dem Spendenkörbchen daneben. Der Zulauf war hoch: innerhalb von fünf Minuten fand sich ein Dutzend Besucher\*innen in der Kirche ein, über den Tag wird es eine dreistellige Anzahl gewesen sein. Und am Schluss lag im Körbchen neben dem Schriftenstand sogar mehr Geld, als dem Verkauf der abgezählten Artikel entsprochen hätte...

Wir werden die Aktivitäten der Diözese zu diesem Projekt (Homepage: <https://www.erzdiözese-wien.at/offenekirche>) weiter verfolgen und von Schritt zu Schritt überlegen, wie wir uns als Ruprechtsgemeinde dabei einbringen können.

*Benjamin Taubald*

### GEMEINDEZENTRUM NEU?

Neue Räumlichkeiten für Sekretariat, für Küche und Agape indoor, für Liturgiekreis, Leitungsteam und Veranstaltungen der Gemeinde. Und das praktisch gleich ums Eck am Ruprechtsplatz, der Eingang im bergenden Schutz der Kirchenapsis. Die Möglichkeit, als lebendige Gemeinde mehr öffentlich sichtbar, mehr präsent zu sein im Bereich von Bermudadreieck und Morzinplatz. Neue Räumlichkeiten, das könnte auch weitere Öffnung bedeuten für neue Ideen für niederschwellige pastorale Angebote. Zum Beispiel Gesprächs-Insel, Lem-Café, Wärmestube, Jugendtreff. Könnte auch neuer Raum sein für Vorträge, Film-Abende, für Kleinkunst aller Art.

Samstag, 20. April bot sich für alle Interessierten die Gelegenheit, besagte neue Räumlichkeiten am Ruprechtsplatz zu besichtigen. Am darauffolgenden Sonntag folgte die Einladung, sich im Rahmen eines Gemeindetages ausführlich mit dem Für und Wider eines neuen Gemeindezentrums zu befassen. Vom Leitungsteam umsichtig vorbereitet und moderiert, wurden neben „Visionen & Ideen“ vor allem die technischen und finanziellen Belange intensiv diskutiert. P. Alois Riedlsperger und Niki Ettl gaben ein Update zum aktuellen Stand der Projekte mit dem Stift Seitenstetten. Bezüglich der nötigen Generalsanierung des Objekts besteht demnach weitestgehend Einvernehmen mit dem Stift als Eigentümer und Vermieter. Ein entsprechender Vertragsentwurf liegt bereits vor. Für die bautechnischen Fragestellungen hat die Gemeinde das große Glück mit Martin Höfling und Silohee Gnugesser zwei Experten aus den eigenen Reihen mit ihrer beruflichen Expertise zur Verfügung zu haben. Die beiden stellten am Gemeindetag auch gleich ihre ersten Ideen zur konkreten Gestaltung der Räumlichkeiten vor, anschaulich illustriert mit Planskizzen und Modellbildern. Die so aufbereiteten Informationen bildeten die Ausgangslage für die demokratische Entscheidung der Gemeinde.

Samstag, 27. April fand diesbezüglich die vom Leitungsteam organisierte Abstimmung statt. Mit großer Mehrheit wurde dabei die Übersiedlung in die neuen Räumlichkeiten befürwortet. Zum weiteren Verlauf des Prozesses wird das Leitungsteam die Gemeinde am Laufenden halten. Ein bisher toter Winkel im Bermudadreieck: schon bald vielleicht ein neuer Hotspot – klein und fein im Herzen der Stadt. Nächste St. Ruprecht. Fortsetzung folgt.

*Christian Stuhlpfarrer*

### WIE HEUTE VON GOTT REDEN?

#### GOTTESDIENSTREIHE ZWISCHEN

#### CHRISTI HIMMELFAHRT UND PFINGSTEN

In einer Gesprächsrunde mit jungen Priestern sagte einer der Teilnehmer zu Kardinal Reinhard Marx: „Wir müssen mehr über Gott reden!“ Und Marx antwortete: „Vielleicht reden wir auch zu viel über ihn.“ Er wollte damit verdeutlichen, dass wir manchmal zu selbstverständlich von Gott, von seinem Wesen, von seinen Absichten, von seinem Willen reden und dabei vergessen, dass Gott das „absolute Geheimnis“ ist und bleibt und dass jede Aussage über ihn immer nur analog sein kann (vgl. Herder Korrespondenz, 02/2022). Jede Zeit, jede Generation muss immer neu nach Gott fragen, denn dieses Geheimnis kann immer nur bruchstückhaft entschlüsselt und beantwortet werden. Und dabei ist im Blick zu halten, dass wir nicht von Gott reden können, ohne von uns Menschen zu reden. Und ein Weiteres: Die Rede VON Gott bedeutet immer auch die Rede MIT / ZU Gott. Die Gottesdienstreihe soll uns ermutigen, das unermessliche Geheimnis, das wir Gott nennen, zu suchen und vielleicht ein klein wenig davon zu verstehen.

*Harald Schiffl*

#### PFINGSTNOVENE:

#### WIE VON/MIT GOTT SPRECHEN?

Im Rahmen der Pfingstnovene findet in der Geborgenheit des Seitenschiffs der Ruprechtskirche das bewusste Unterfangen statt: man spricht von Gott, von sich und der Welt. Notwendig gemacht wird ein bestimmter Ort und gewährt Zeit. Die Zeit zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten schreitet in besonderer Weise danach, von Gott zu sprechen. Die Stille des Kirchenraums wird wochentags und abends zum Gespräch aufengeht. Nachhersternliche Verlassenheit, mutlose Sprachlosigkeit, eingeschlossene Enge wollen vernehmbarer Ton und öffentlicher Raum. Anhand von lyrischen Texten, ausgewählt von Menschen, die mitteilen, nehmen wir das Gespräch mit und über Gott auf. Wir greifen dafür auf wörtliche Annäherungen von Autor\*innen zurück. Die Spur ist vorgegeben, der Selbstversuch entlang des Textes nimmt seinen Lauf. Dichter\*innen helfen uns auf die Sprünge. Fremde Zunge wird eigene Zunge. Eigene Worte kommen aus eigenen Herzen. Die Teilnehmer\*innen hören, sind dabei und werden eingeladen, ihre Eindrücke, ihre Erfahrungen, Erlebnisse mitzuteilen. Das geschieht in der Stille, in gemeinsamen Liedern, in Gebeten und im Gespräch. Man spricht monologisch, dialogisch und gemeinschaftlich von Gott. Die Tiefe des Gesprächs findet irgendwo auf Augenhöhe statt. Die Versammlung kennt viele Akteur\*innen und viele Quellen. Ob Gott dabei ist, sich angesprochen fühlt, ob Antwort kommt, hängt mit ab von der Dichte des Augenblicks.

*Hannes Hochmeister*

#### Pfingstnovene 2024:

Freitag, 10. Mai und Sonntag, 12. Mai bis Freitag, 17. Mai;  
jeweils 18:30 Uhr in der Ruprechtskirche

### FRAGEN ÜBER FRAGEN

Hast du ein Haustier? Was ist dein Lieblingsreiseziel? Wer ist dein Held?... findet man im Internet unter den „10 besten Fragen, die man stellen kann“ um ins Gespräch zu kommen. Ob das hilfreich ist – wer weiß?

Fragen zur Kontaktaufnahme machen uns gelegentlich unbeholfen. Doch auch im vertrauten Gespräch ist der Umgang mit Fragen gar nicht so leicht. Denn Fragen können hilfreich sein, manchmal not-wendig, sie können aber auch Grenzen verletzen, also den Befragten irritieren oder beschämen. Und sie können manchmal sogar zerstörerischer sein.

Denken wir an Beispiele in der Literatur – Lohengrin darf nicht nach seinem Woher befragt werden, als er von Elsa dennoch befragt wird, muss er wieder zurück an seinen Herkunftsort. In der Gralsage des Wolfram von Eschenbach hingegen sieht Parzival auf dem Mont Sauvage bereits den Gral. Weil er jedoch den Hausherrn Anfortas unterbricht, muss er weitere fünf Jahre auf der Suche nach dem Gral verbringen.

Was haben die Protagonisten falsch gemacht? Soll man fragen oder soll man nicht? Es hängt offensichtlich von der Situation ab zu entscheiden, wo Fragen die Begegnung zwischen Menschen zerstören können und wo sie sie fördern. Vielleicht hat das mit dem Interesse des Fragenden zu tun? Ist er an Neuigkeiten, an Wissen über jemanden interessiert – dienen die Antworten also vor allem ihm selbst (wir alle haben vermutlich schon das Unbehagen erfahren „ausgefächelt“ zu werden), oder sind es Fragen auf Augenhöhe, Fragen im Austausch, die wirklich dem Anderen gelten, die seine Integrität nicht beschädigen, die helfen können den Dialog zu beleben?

Und dann gibt es noch die großen Fragen. Die, über die wir uns kaum austauschen, obwohl sich vermutlich allen Gemeindegliedern ein und derselbe Sinn des Lebens, nach dem guten Leben, nach dem Woher–Wohin? Fragen, auf die es viele Antwortversuche, doch es letztlich keine allgemeingültigen Antworten gibt.

In einer Gottesdienstreihe nach Pfingsten möchten wir den verschiedenen Facetten des Themas nachgehen und überlegen, wie Fragen in der Bibel gestellt werden, welche Fragen Jesus stellt und wie wir dabei persönlich angesprochen sind.

*Magdalena Pfauzer-Czak*

### INVITATORIUM

*Kommt, lasst uns tief Atem schöpfen!*

*In dieser Zeit der Atembeschwerden,  
(denn Angst nimmt uns die Luft)  
in dieser Welt großer Atemnot  
(denn Menschen treiben einander  
in atemberaubende Enge):*

*Sind neue Atemwege zu suchen.  
Schöpfungswege sind zurückzufinden,  
wo Atem Gottes wieder ins Leben ruft,  
und Pfingstwege,  
wo Geist Gottes wieder  
das Stickstoffhaus Erde durchweht.  
Für uns, die hinter dem Atem sind,  
ist ein neuer Atemraum zu schaffen,  
eine neue Weite,  
atembar auf lange Zeit.*

*Joop Roeland*

### KALENDARIUM

**JEDEN SAMSTAG 17.00 Uhr Gemeindegottesdienst**

**JULI UND AUGUST 18.00 Uhr Gemeindegottesdienst**

Aktuelle Informationen zu den Gottesdiensten und Terminen werden unter <https://www.ruprechtskirche.at> bzw. im Schaukasten bei der Kirche bekanntgegeben.



**MAI**  
Gottesdienste zum Thema: „Wie von/mit Gott reden“  
„Evangelium nach Markus“ am 25. Mai

Samstag, 18. Pfingsten  
12:30 Uhr, Kunstwerke von Lydia Roppolt  
Führung mit Christian Lewarth  
Treffpunkt: Burghardtgasse 30a, 1200 Wien

17:00 Uhr Gemeindegottesdienst

Donnerstag, 30. Fronleichnam  
17:00 Uhr Gemeindegottesdienst

**JUNI**  
Gottesdienste zum Thema: „Fragen“

Sonntag, 2. 18:00 Uhr Town & Gown  
– Abendmesse der Studierenden  
der Katholisch-Theologischen Fakultät

Freitag, 7. Lange Nacht der Kirchen

Samstag, 8. 17:00 Uhr Gemeindegottesdienst

18:30 Uhr „Arme verkünden die frohe Botschaft“:  
P. Saju George SJ tanzt mit Jugendlichen aus Kolkata  
für sein Sozialprojekt „Herz der Kunst“

Freitag, 28. Benefizkonzert mit Thomas Bachleitner-Hofmann,  
Beginn wird noch bekannt gegeben

Samstag, 29. 18:00 Uhr Gemeindegottesdienst

**JULI**  
Gottesdienste zum Thema: „Evangelium nach Markus“

**Die Gemeindegottesdienste beginnen im Juli und August um 18.00 Uhr**

Sonntag, 7. 18:00 Uhr Town & Gown  
– Abendmesse der Studierenden  
der Katholisch-Theologischen Fakultät

27. Juli bis 3. August Ferienwoche in Drosendorf

**AUGUST**  
Gottesdienste zum Thema: „Evangelium nach Markus“

Sonntag, 4. 18:00 Uhr Town & Gown  
– Abendmesse der Studierenden  
der Katholisch-Theologischen Fakultät

**SEPTEMBER**  
Gottesdienste zum Thema: „Evangelium nach Markus“

Sonntag, 1. 18:00 Uhr Town & Gown  
– Abendmesse der Studierenden  
der Katholisch-Theologischen Fakultät

Samstag, 28. Ruprechtsfest und Firmung  
17:00 Uhr Gemeindegottesdienst mit Firmung  
anschließend Fest am Ruprechtsplatz

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
1. September 2024**

**TAIZÉ- GEBET**  
jeden Mittwoch um 19.00 Uhr.  
Information: [taize.wien@gmx.at](mailto:taize.wien@gmx.at)

**ALTE MUSIK IN ST. RUPRECHT**  
Konzerte vom 1. Juli bis zum 27. August 2023  
Jeweils Montag und Dienstag um 19.30 Uhr.  
Information: <https://www.alte-musik.co.at/>

**NEUE MUSIK IN ST. RUPRECHT**  
Konzerte am 26. Mai, 9. und 16. Juni, 15 und 19. September 2024  
jeweils um 20.00 Uhr  
Information: <https://nmr.klingt.org/>

**Impressum:**  
„St. Ruprecht“ – Mitteilungen des Rektorats St. Ruprecht.  
Eigentümer: Rektorat St. Ruprecht, Seitensteteng 5/4, 1010 Wien,  
Telefon: 01/535 60 03, E-Mail: [st.ruprecht@aon.at](mailto:st.ruprecht@aon.at), <https://www.ruprechtskirche.at/>  
Redaktion: Kristina Taubald, Anna Wieser, Hannes Ziegler  
F.d.L.v.: P. Alois Riedlsperger SJ  
Fotos: Georg Löffler, Kristina Taubald